

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark exkl. Bestellgeld.

Inserate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition die Herren F. A. Schöne Nr. 61 hier und Dehne in Frankenthal entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt nach Uebereinkunft.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag  $\frac{1}{2}$  11 Uhr einzusenden. Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 96.

Sonnabend den 1. Dezember 1900.

10. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres schließt die Amtsperiode des hiesigen Ortssteuerinnehmers Herrn Ernst Hammer ab. Nach Beschluß der Gemeindevertretung soll die Einnahme, Kassenverwaltung und Erhebung aller Staats- und Gemeindeanlagen gegen einen jährlichen festen Gehalt an **Mindestfordernde** aufs Neue vergeben werden.

**Deutliches und Sächsisches.**  
Bretinig. Wer ginge nicht gern ins deutsche Haus, um deutsches Lied und deutschen Sang zu hören? Die Gelegenheit hierzu giebt uns alljährlich unser Männergesangsverein bei Begehung seines Stiftungsfestes. Auch in diesem Jahre hat er bewiesen, daß die Pflege echt deutscher Gesinnung durchs Lied die Hauptsache seines Bestrebens ist. Gleich im ersten Gesange grüßten mit hellem und klarem Klange kräftige Männerstimmen das „deutsche Land“, und markig und von patriotischer Begeisterung befeelt, erschallte weiter das Lied vom „blanken Wort“, das in Zeit ernster Gefahr ein Deutschlands erster Kanzler sprach. Deutscher Gruß ward im schön vorgetragenen Doppelquartett dem „blonden Kinde am Rhein“ dargebracht, und süddeutsche Lust und Wohlbehagen entströmte den rauschenden Tönen des frisch wiedergegebenen Walzers von Roschat: „An Wörther See“. Deutschen Spielmanns Lust und Weh bewegte die Herzen; denn die Spielmannslieder wurden mit feinsinnigem Verständnis von Herrn Lehrer Werm aus Nadeberg, der uns in dankenswerter Weise schon oft durch seine Dienste erfreute, gesungen. Und zuletzt ward uns noch ein besonderer Genuß! Das liebreiche „Rosel vom Schwarzwald“ und ihr treuer Hans erhielten im volkstümlichen Singpiel die Zuhörer bis ans Ende in Spannung; denn in reinen und klaren Tönen und in lebendiger Darstellung boten sie sowohl, als auch die übrigen Mitwirkenden ihr Bestes. — Dem treuerdienenden Leiter des Vereins, Herrn Lehrer Schneider, sei auch an dieser Stelle gebührende Anerkennung gezollt. Möge seine bewährte Kraft und sein rühriges Schaffen unseren Männergesangsverein auf dieser Höhe erhalten!

Bretinig. Von einer Lehmannd gestroffen und dadurch schwer verletzt wurde am Dienstag der Arbeiter Emil Koch von hier, welcher in der Meyerschen Ziegelei in Großröhrsdorf beschäftigt war. Er mußte mittels Siebkrabes in seine Behausung geschafft werden.

Bretinig. Am kommenden Dienstag und Mittwoch werden im Deutschen Hause von der Columbia-Gesellschaft aus New-York 3 Edison-Theater-Vorstellungen gegeben werden, auf die wir auch an dieser Stelle aufmerksam machen wollen. Ueber diese lebendigen Niesen-Photographien schreibt man: Die durch die neuesten Maschinen-Einrichtungen und Licht-Effekte erzielten lebenden Niesen-Photographien lassen an Deutlichkeit und Lebensstreu nichts zu wünschen übrig und vor allem die Neuheit und Originalität der Bilder erhalten den Zuschauer fortgesetzt in Spannung. Besondere Beachtung finden die Darstellungen der deutschen Chinatruppen bei ihrer Abfahrt bis zur Ausführung der Operations- und zahlreichen humoristischen Bilder. Die Pausen werden mit Vorträgen der neuesten Sprechmaschine „Theatrophon“ ausgefüllt, welche die Leistungen der bisher viel-

fach vorgeführten Phonographen in den Schatten stellt und unter den Anwesenden Staunen und reichen Beifall hervorruft. Der Besuch dieser Vorstellungen kann Jedermann nicht genug empfohlen werden.

Nach Inkrafttreten des Gesetzes über die Anbringung von Firmenschildern sind häufig Meinungsverschiedenheiten darüber entstanden, wie eigentlich der Begriff „offenes Geschäft“ auszulegen sei. Gewöhnlich betrachtet man nur die Inhaber von Läden als solche, die ein „offenes Geschäft“ besitzen, aber diese Ansicht ist durchaus irrig. Bei einer Gerichts-Entscheidung wurde dargelegt, daß auch die Betriebe der Schuhmacher, Schneider, Maler, Fuhrwerksbesitzer, kurz aller Handwerker, zu den offenen Geschäften zählen, denn, so heißt es in der Begründung, ein „offenes Geschäft“ ist dasjenige, welches Jedermann ohne vorherige Anmeldung aufsuchen kann. Die Ärzte, Notare zc. zählen danach nicht zu denen, die ein offenes Geschäft besitzen, dagegen hat der Schuhmachermeister oder Schneidermeister — und wenn er drei Treppen hoch wohnt — ein offenes Geschäft und insofern ist auch er den gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Anbringung des Firmenschildes unterworfen.

Hauswalde. Bei der hiesigen Sparkasse wurden im Monat November 24 Posten im Betrage von 1617 Mk. 50 Pf. eingezahlt und 4 neue Bücher ausgestellt. Dagegen erfolgten 3 Rückzahlungen im Betrage von 152 Mark.

Die auf der Zeche „Minister Stein“ in Dortmund beschäftigten 1) Bergmann Otto Red, 1866 in Serene bei Benedig geboren, 2) Steinhauer Johann Indezzi, 1879 in Pedarena geboren, und 3) Steinhauer Francesco Pedovan, aus Belena in Italien gebürtig, beschloßen, nach Sachsen zu reisen, um dort Einbruchsdiebstähle zu verüben. Zunächst hatten sie sich Leipzig, als es ihnen aber dort nicht glückte, Baugen zu ihrem Vorhaben ausersehen. Am 13. Oktober in Baugen angekommen, hielten sie in der Stadt Umschau und fanden den jenseitigen Uhrmacherladen auf der äußeren Lauenstraße am besten dazu geeignet, daselbst einzusteigen. Nachts gegen 12 Uhr gingen sie ans Werk. Sie hoben die Rollläden am Schaufenster in die Höhe, zerklügelten mit einem Steine die Fensterscheibe und entwendeten aus dem Schaufenster 38 Herren- und Damenuhren im Werte von ca. 800 Mark. Darauf ergriffen sie die Flucht. Am 20. Oktober gelang es einem Schutzmann, die drei Einbrecher in Nadeberg unter den schwierigsten Umständen zu verhaften. Im Besitze der Angeklagten befanden sich außer den gestohlenen Uhren ein geladener sechsläufiger Revolver und ein neues scharfes Messer. — Wegen schweren Diebstahls wurden die Angeklagten und zwar Red, der erst vor kurzem aus dem Zuchthause entlassen worden ist, von der Strafkammer des königlichen Landgerichts Baugen zu 8 Jahren, Indezzi zu 7 Jahren 3 Monaten und Pedovan zu 7 Jahren 5 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Bewerber für diese Stelle, welche die nötigen Fähigkeiten besitzen und im hiesigen Orte wohnhaft sind, werden hiermit aufgefordert, ihre Bewerbungsgesuche mit Gehaltsforderungen bis **spätestens den 12. Dezember d. J.** beim unterzeichneten Gemeindevorstande schriftlich einzureichen; daselbst sind auch die näheren Bedingungen einzusehen.

Die Auswahl unter den Bewerbern bleibt vorbehalten.  
Bretinig, am 29. November 1900.

Der Gemeinderat  
durch Koch, Gemeindevorst.

Auch wurden ihnen die bürgerlichen Ehrenrechte auf 10 Jahre aberkannt und die Angeklagten unter Polizeiaufsicht gestellt. Messer und Revolver wurden eingezogen.

Große Freude ist plötzlich in der Familie eines kleinen Beamten in Dresden eingezogen. Die 16jährige Tochter war schon seit Monaten auf beiden Augen erblindet und hatte sich ihrem Schicksal ergeben, obwohl ihr der behandelnde Arzt immer Hoffnung gemacht hatte. Als sie Sonntag Vormittag erwachte, vermochte sie mit einem Male hell und dunkel zu unterscheiden und die auf sie zukommenden Personen zu erkennen.

Vielbesprochen wird in Meissen gegenwärtig der Selbstmord des in turnerischen Kreisen auch über die Stadt hinaus bekannten Porzellanmalers Küchler. Obwohl dieser sich in angesehener und auskömmlicher Stellung befand — er war Porzellanmaler in der kgl. Manufaktur — und Vermögen besaß, ließ er sich vom Habichtsduffel hinreißen, eine ihm zur Ordnung überantwortete Schmetterlingsammlung eines Inbuhriellen um einige wertvolle Exemplare zu bestehlen und dieselben zu veräußern, wodurch die Entwendung zur Kenntnis des Bestohlenen gelangte. Da er infolge dessen seine Stellung verlassen mußte, ging er in den Tod. Er vergiftete sich auf dem Friedhofe durch Cyanfalkum.

Die Genehmigung des königl. Ministeriums zu der Vereinigung Weiskens und Göllns ist nunmehr erteilt worden. Da von der Weiskner Behörde alle nötigen Vorbereitungen, wie Vermehrung der Beamten, Beschaffung der nötigen Amtsräume zc. getroffen sind, so steht dem Vollzuge der Vereinigung zum kommenden 1. Januar nichts mehr entgegen.

Kohlen wurden entdeckt im oberen Ortsteile von Diethensdorf bei Burgstädt bei dem Versuche, das Wasser aus einer Sandgrube abzuleiten. Der mit den gefundenen Kohlenstücken von sachmännlicher Seite angestellte Brennversuch ist vorläufig als sehr günstig ausgefallen zu verzeichnen. Behufs weiterer Untersuchung wurde die Kohle einem chemischen Laboratorium übergeben. In nächster Zeit werden Bohrversuche erfolgen, um über die Mächtigkeit und Abbaufähigkeit bez. Möglichkeit Aufschluß zu erlangen.

Der Schnell- und Dauerläufer „Mstr. Henry“, der den Dauerlauf nach Paris am 2. September von Plauen i. V. aus angetreten hat, ist am vergangenen Freitag wieder in Plauen eingetroffen. Die Strecke Plauen-Paris hat der Läufer in 97 Stunden 25 Minuten zurückgelegt. Eingetroffen ist Mstr. Henry in Paris am 22. September. Die Rückreise, die langsamer von staten gehen konnte, wurde am 27. September angetreten. Vom 30. Oktober bis 5. November lag „Mstr. Henry“ infolge Erkrankung krank im Hospital zu Speyer. Da er die Tour fast ohne alle Mittel unternommen hatte, war er meist auf freiwillige Unterstützung angewiesen. Der Hinmarsch ging über Hof, Münchberg, Kulmbach, Bamberg, Ritzingen, Würzburg,

Erbach, Wörtheim, Milbenberg, Weinheim, Mannheim, Neustadt, Kaiserslautern, Landstuhl, Homburg, Saarbrücken, Metz, Verdun, Rheims, Meaux, Paris. Zurück ging über Meaux, Rheims, Verdun, Gravelotte, Metz, Diebenhofen, St. Avold, Forbach, Saarbrücken, St. Johann, Zweibrücken, Pirmasens, Speyer, Heilbronn, Hall, Feuchtlingen, Ansbach, Nürnberg, Lauf, Pleß, Pegnis, Bayreuth, Münchberg, Hof, Plauen.

Ein unselbiges Verhängnis raffte am Montag Vormittag einen in den besten Jahren stehenden Mann dahin. Der Procurist eines Geschäftshauses in Kappel bei Chemnitz war mit dem Fugen eines Revolvers beschäftigt, als plötzlich noch eine darin befindliche Patrone, die der Mann zuvor nicht gemerkt hatte, losging und ihn in die linke Brustseite so empfindlich traf, daß der sofort herbeigerufene Arzt nur noch den Tod feststellen konnte. Der Verunglückte war mit der Schußwaffe offenbar nicht vertraut.

Wegen zu schwacher Beteiligung an der am Sonnabend in Fraureuth (Reuß) erfolgten Gemeinderatswahl mußte noch eine Nachwahl vollzogen werden. Von 514 Wahlberechtigten waren nur 72 an der Wahlurne erschienen, 343 mußten wählen, wenn die Wahl Gültigkeit haben sollte.

In Reichenbach (Reuß) kam es am Montag Abend gelegentlich der Kirmes zu einer Schlägerei, wobei der Gastwirtssohn Staude durch einen Stich in die Brust getötet wurde.

Kirchennachrichten von Hauswalde.  
Dom. 1. Advent: Hg. Abendmahl, Beichte 8 $\frac{1}{2}$  Uhr Vormittag. — Nachm. 5 Uhr Abendkommunion.

Kirchennachrichten von Frankenthal.  
Dom. 1. Advent: Früh  $\frac{1}{2}$  9 Uhr: Beichte. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Nachm. 2 Uhr: Missionsstunde.  
Getauft: Gustav Paul, ein unehel. Söhnchen in Frankenthal.

Beerdigt: Auguste Anna verehel. Gnaud geb. Meyer, Ehefrau des Gutbesizers Karl Ernst Gnaud in Frankenthal 102 — mit Predigt — 34 J. 29 T. alt.

Kirchennachrichten von Großröhrsdorf.  
An Geburten wurden eingetragen: Ernst Albert, S. des Fabrikarbeiters Robert Emil Hennig 125 m. — Emil Erwin, S. des Tagearbeiters Karl Ferdinand Gärtner 319c. — Hermann Johannes, S. des Fleischermeisters Friedrich Hermann Seidel 191. — Linda Martha, T. des Bahnarb. Gustav Adolf Hochauf 253. — Elisabeth Erna, T. des Tischlers Hermann Martin Schreier 314 i. Außerdem ein unehelicher Knabe und ein uneheliches Mädchen.

Die Anordnung des Aufgebots haben beantragt: Friedrich Hermann Hornuf, Postbote 93 b, und Martha Meta Friedrich 187 r. Als gestorben wurden eingetragen: Carl Christlieb Gebler, Garntreiber, ledig, 268, 75 J. 1 M. 10 T. alt. — Maximilian Ludwig Gäbler, Färber und Drucker 184, 31 J. 23 T. alt.